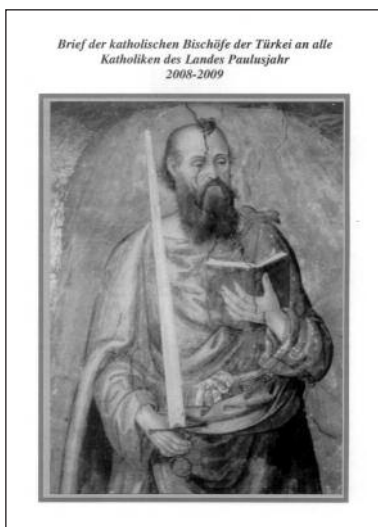


Türkische Bischöfe laden zu Paulusjahr nach Tarsus ein

Der Vorsitzende der Türkischen Bischofskonferenz, Bischof Luigi Padovese, hat die Christen aller Länder eingeladen, dieses Jahr in die Geburtsstadt des Apostels Paulus zu pilgern. Paulus wurde vor 2.000 Jahren in der Hafenstadt Tarsus in Kilikien geboren. Die katholische Bischofskonferenz hat aus diesem Anlass einen Brief an alle Christen der Türkei geschrieben. Darin heißt es:

Wie Sie wissen, kündigte unser Heiliger Vater Benedikt XVI. an, dass die katholische Kirche vom 28. Juni 2008 bis zum 29. Juni 2009 das zweite Jahrtausend seit der Geburt des heiligen Paulus feiern wird.

Das ist ein Ereignis für alle christlichen Gemeinschaften, da Paulus ein Lehrer für alle Jünger Christi ist. Dieser Jahrestag ist aber auch von besonderer Bedeutung für uns, die wir in der Türkei leben. Der Apostel der Heiden ist ein Sohn dieses Landes und hier hat er den Großteil seines Amtes ausgeübt. Hier legte er in weniger als 30 Jahren die meisten der 10.000 Meilen seiner Reisen zurück. Vor allem aber hat er hier auch Feindschaft, tödliche Gefahr, Gefängnis, Schläge und Entbehrungen aller Art erfahren, um Jesus Christus und sein Evangelium zu verkünden.



Nachdem er ein Glied der Kirche von Antiochien wurde, brach er aus dieser Gemeinschaft zu seinen Missionsreisen auf, die ihn die Länge und Breite der heutigen Türkei bereisen ließen: Seleucia, Iconium, Lystra, Derbe, Antiochien in Pisidien, Ephesus, Milet, Antalya, Perge, um nur einige der Orte in der Türkei zu nennen, wohin er als Zeuge Christi ging. Und wir wissen, dass viele andere Orte in unserem Land den Eifer dieses Apostels kennen gelernt haben. Wo er nicht persönlich hinfahren konnte, sandte er seine Briefe. Der Brief an die Christen von Galatien, der an die Gemeinde von Ephesus, der an die Kolosser, ebenso wie der

Brief an den Christen Philemon von Kolossae berichten uns von einer Aktivität, die nicht nur auf eine mündliche Verkündigung beschränkt war, sondern auch schriftliche Ermahnungen einschloss. Paulus tut alles, was in seiner Macht steht und wird so selbst alles für alle (1 Kor 9,22), damit "Christus verkündet wird" (Phil 1,18). Aus der Stadt Ephesus, wo der Apostel etwa drei Jahre lang lebte, verfasste er die Briefe an die Galater, an die Philipper und den ersten Brief an die Korinther. ...

In Damaskus wurde es Paulus bewusst, dass eine bis ins Kleinste gehende Erfüllung des Gesetzes nicht genug war zum Heil. Ohne Liebe ist das Gesetz wie ein toter Körper, umso mehr wenn im Namen dieses Gesetzes man dazu übergeht, diejenigen zu verfolgen und zu töten, die es nicht erfüllen.

Diese Begebenheit lässt uns begreifen, dass Heil durch die Begegnung mit Christus geschenkt wird und nicht durch eine bis ins Kleinste gehende Befolgung von Geboten. Vor einer ständig bestehenden legalistischen Tendenz, die Gott zu einem Idol werden lässt und die Beziehung mit ihm zu einem Vertrag formt, ohne das Herz zu berühren, spricht Paulus für uns auch heute immer wieder seine Erfahrung von Damaskus aus: Christus ist der Urheber des Heiles. Er ist "die Erfüllung des Gesetzes" (Röm 10,4). Sollte jemand denken, dass er selbst nur mit seiner eigenen menschlichen Kraft die Heiligkeit erreichen könne, ist das ein Trugschluss....

Was ist dann heute die Botschaft, die der Apostel uns Christen in der Türkei gibt?

Wir Bischöfe glauben, dass einige Elemente aus der Fundgrube seiner Briefe besonders wertvoll sein könnten für Gemeinschaften, die in der Situation einer religiösen Minderheit leben. Wir sind völlig umgeben von einer muslimischen Welt, in der der Glaube an Gott noch sehr gegenwärtig ist, sowohl in den traditionellen Ansichten als auch in den Ansichten neuer islamischer, religiöser Organisationen. Genau diese Situation, die in einigen Aspekten der Lebensform der ersten Gemeinschaften, die in der Diaspora lebten, gleicht, fordert von uns ein klares Wissen unserer eigenen Identität. Paulus erinnert uns an das grundsätzliche Element unserer christlichen Identität. ...

Und dennoch ist der Apostel, der unsere christliche Identität mit seinem Beispiel und seinen Worten bekräftigt, auch ein Mann des Dialogs. Da Paulus es gewohnt war, Menschen verschiedener religiöser Traditionen und ethnischer Gruppen zu treffen, verstand er auch, dass der Geist Christi nicht nur in der Kirche anwesend ist, sondern ihr vorausgeht und auch außerhalb von ihr wirkt. ...

Auf dieser Ebene sind wir eingeladen, unseren Dialog mit der muslimischen Welt zu vertiefen: Dialog des Lebens, wo wir miteinander leben und unser Leben teilen; Dialog des Handelns, wo Christen und Muslime zusammen arbeiten "im Hinblick auf die integrale Entwicklung und Befreiung der Menschen"; Dialog der religiösen Erfahrung, wo wir miteinander unseren spirituellen Reichtum teilen, zum Beispiel "im Hinblick auf Gebet und Meditation, Glauben und die Wege, nach Gott dem Unendlichen zu suchen". Letztendlich gibt es auch den Dialog des theologischen Austausches, in dem Spezialisten sich bemühen, das Erbe des jeweils anderen religiösen



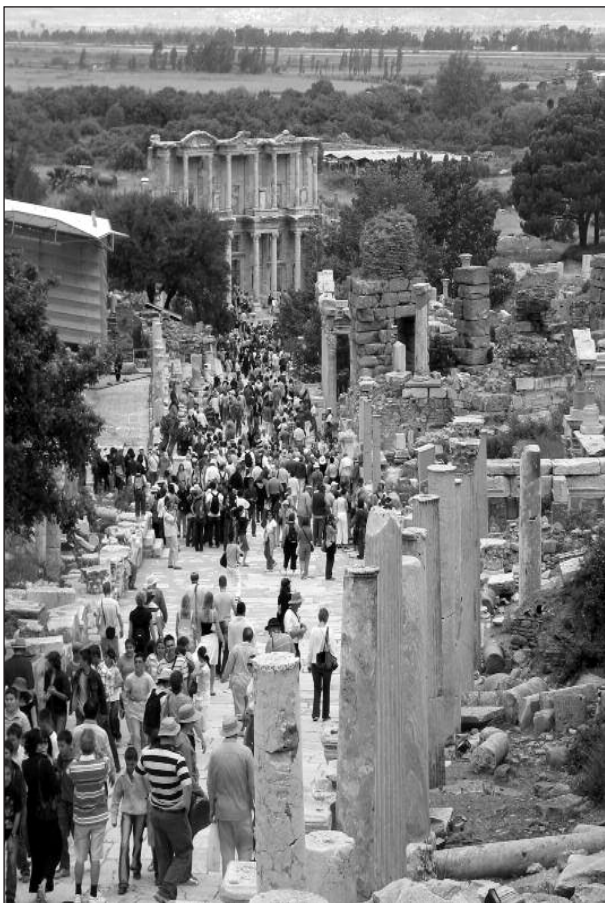
Im Hafen von Alexandria Troas

Glaubens zu verstehen und die gegenseitigen spirituellen Werte hoch zu schätzen. Dieser Dialog bedeutet nicht, dass wir unser eigenen religiösen Überzeugungen zur Seite schieben. Dialog geschieht nur dann wirklich, wenn wir wir selbst bleiben und unsere eigene Glaubensidentität intakt halten und auch nie aus irgend einem Grund verschweigen, so schwer zu verstehen das für einen sein mag, der nicht Christ ist. ...

Wenn in diesem Zusammentreffen mit der nicht-christlichen Welt der Apostel unser Lehrer ist, ist er auch Lehrer und Quell der Einheit für die Beziehungen zwischen den verschiedenen christlichen Gemeinschaften. Wie uns Benedikt XVI. bei seinem Aufruf zum Paulusjahr erinnert, "tat der Apostel der Nationen, der sich besonders verpflichtet fühlte, die Frohe Botschaft allen Völkern zu bringen, absolut alles, was in seiner Macht stand, für die Einheit und den Frieden unter allen Christen."...

Die offizielle Eröffnung des Paulusjahres wird in Tarsus am Nachmittag des 21. Juni 2008 stattfinden und am 22. 06. wird eine Eucharistiefeier von seiner Eminenz Kardinal Walter Kasper geleitet werden, der als Vertreter des Heiligen Vaters kommt. Nach dieser feierlichen Eröffnung wird vom 22. – 24. Juni ein Symposium über den Apostel in Tarsus / Iskenderun stattfinden.

Als katholische Kirche der Türkei werden wir eine nationale Pilgerfahrt nach Tarsus und Antiochien planen. Weitere Initiativen, über die wir gemeinsam mit unseren orthodoxen und protestantischen Brüdern nachdenken, werden Ihnen in den nächsten paar Monaten vorgestellt werden.



Straße der Kureten in Ephesus